

## Wat gifft dat to vertellen?

### Aktuelles zu den Kulturen

1. Winterraps
2. Sattelmücke im Sommer- und Wintergetreide
3. Aktuelles zu den Sommerkulturen

### Aktuelles zu den Kulturen

#### 1. Winterraps

**Sklerotinia-Weißstängeligkeit:** Nach aktuellen Feldkontrollen wurden in einigen Rapsbeständen und auch benachbarten Getreideflächen (Vorfrucht Raps) ohne langes Suchen Apothezien gefunden (siehe Foto). Aufgrund der Vielzahl an Apothezien, ist weiterhin mit einem anhaltendem Ascosporenflug während der gesamten Rapsblüte zu rechnen. Ein besonders hohes Infektionsrisiko besteht natürlich für Rapsflächen auf denen auch Apothezien vorhanden sind, da die Wege für Ascosporen sehr kurz sind. Die Sporen können allerdings auch über weite Strecken mit dem Wind verbreitet werden, daher besteht auch für Flächen, auf denen noch nie Raps gestanden hat, ein Infektionsrisiko. Die gestrigen Niederschlagsereignisse, die hohe Luftfeuchtigkeit und die ansteigenden Tagestemperaturen zum Wochenende verschaffen dem Erreger Sklerotinia derzeit günstige Infektionsbedingungen. Ein Großteil der Rapsbestände befindet sich in der Vollblüte. Wo noch nicht geschehen, sollte daher noch in dieser Woche die „Blütenbehandlung“ mit Fungiziden durchgeführt werden.



**Aktuelles zu den „Schotenschädlingen“:** Nach aktuellen Feldkontrollen ist das bisherige Auftreten des Kohlschotenrüsslers (siehe Foto) als eher gering zu bewerten. Auf Flächen in der Marsch besteht ohnehin nur ein geringes Risiko – prophylaktische Insektizideinsätze aus „falscher Angst“ gilt es daher unbedingt zu vermeiden. Auf der Geest konnte in Einzelfällen ein Auftreten nahe der Bekämpfungsschwelle im Randbereich der Flächen ermittelt werden. In altbekannten Regionen mit regelmäßigem Auftreten des Kohlschotenrüsslers sind daher weiterhin regelmäßige Bestandeskontrollen empfehlenswert.



## 2. Tierische Schaderreger im Sommer- und Wintergetreide

**Sattelmücke:** Die andauernde hohe Bodenfeuchtigkeit im bisherigen Jahresverlauf könnte auch der Sattelmücke in die Karten spielen. Zumindest auf altbekannten Befallsflächen, vorrangig bekannte Befallsflächen aus dem Jahr 2019, sind derzeit verpuppte Larven der Sattelmücke nahe der Bodenoberfläche vorzufinden (siehe Foto 1). Mit einem Schlupfbeginn ist nach aktueller Einschätzung ab der zweiten Maihälfte zu rechnen. Anschließend legen die Weibchen an Blattober- und unterseiten die schnurförmig angelegten Eigelege ab (siehe Foto 2 und 3). Meistens werden zur Eiablage die obersten zwei Blattetagen bevorzugt (siehe Foto 4). Die Larven wandern später in die Blattscheide ab und verursachen durch ihre Saugtätigkeit die typischen sattelartigen Querwülste am Halm (siehe Foto 5). Bei Starkbefall ab Ende der Schossphase bzw. zum Beginn des Ährenschiebens sind in Extremfällen auch steckenbleibende Ähren möglich.



**Gefährdete Kulturen:** Winterweizen und späte Wintertriticale, welche sich aufgrund der diesjährigen zögerlichen Schossphase bei einem frühen Schlupfbeginn ab der zweiten Maihälfte noch in einem empfindlichen Stadium befinden. Eine stärkere Gefährdung besteht auch für den Sommerweizen und die Sommergerste. Das Auftreten der Sattelmücke ist meistens deutlich geringer als in den Winterkulturen, aber aufgrund der späteren Entwicklung der Sommerkulturen ist das Schadpotenzial höher.

**Vorgehensweise:** Eine falsche Panik vor der Sattelmücke ist derzeit noch nicht angebracht. Ein stärkeres Auftreten betrifft in den meisten Fällen nur wenige Flächen. Daher sollten altbekannte Befallsflächen (vorrangig Flächen in der Elbmarsch und schwere bzw. tonhaltige Böden in den Küstenmarschen) ab Mitte Mai auf mögliche Eigelege untersucht werden. Wir behalten bekannte Befallsflächen ebenfalls im Blick und berichten im Warndienst zeitnah über den Schlupfbeginn der Sattelmücke. Aufgrund der kurzen Wirkungsdauer der Pyrethroide sind prophylaktische Insektizid-Anwendungen nicht zielführend.

### Bekämpfungsschwelle:

- 20-30 % Getreidehalme mit Eigelege oder 5 Eier/Halm (Winterweizen und Triticale)
- ca. 5-10 % Getreidehalme / Pflanzen mit Eigelege (Sommerweizen und Sommergerste)

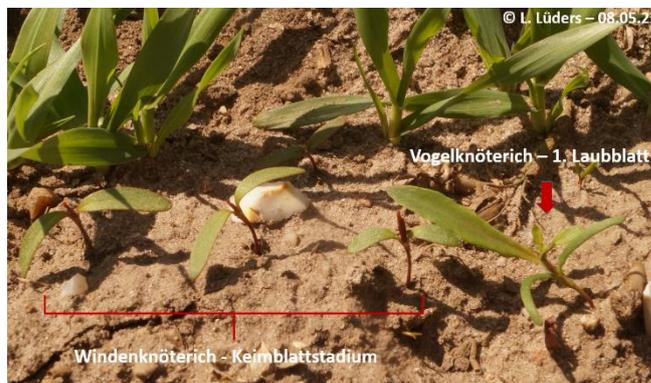
Bei Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle sollte ein zugelassenes Pyrethroid mit Indikation Sattelmücke bzw. Zweiflügler zum Einsatz kommen (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon; Gewässerabstand: 5 m; NT 108). Der Einsatz muss allerdings erfolgen ehe die schlüpfenden Larven unter die Blattscheide abgewandert sind, das heißt spätestens innerhalb einer Woche nach dem Auffinden erster Eigelege.

## 3. Aktuelles zu den Sommerkulturen

**Ackerbohne:** Die diesjährige Aussaat der Ackerbohne war zweifelsohne herausfordernd. Insgesamt sind die Feldaufgänge aber zufriedenstellend und aufgelaufene Ackerbohnen zeigen eine zügige Jugendentwicklung. So haben auch Ackerbohnen mit Aussaat in der ersten Aprilhälfte bereits 4-5 Laubblätter bilden können (siehe Foto). An den Blatträndern der Ackerbohne sind weiterhin verhältnismäßig wenig Fraßspuren des Blattrandkäfers zu erkennen. Daher ist in diesem Jahr von einem eher geringen Auftreten bzw. Aktivität des Blattrandkäfers auszugehen.



**Sommergetreide:** Die hohe Bodenfeuchtigkeit führte zu einem zügigen Auflauf der Unkräuter. Auch Windenknöterich (siehe Foto), Melde- und Gänsefuß-Arten sind aufgelaufen, befinden sich aber häufig noch im Keimblattstadium. Der Vogelknöterich hat wiederum häufig schon 1-2 Laubblätter bilden können. Auf Flächen mit starkem Vorkommen sollte der Vogelknöterich nicht mehr als 2-3 Laubblätter zum Applikationszeitpunkt der Herbizide gebildet haben. In etwas früher gedrillten Sommergetreide bieten sich daher am kommenden Wochenende günstige Anwendungstermine.



Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet*